

Gabriele Prattki lebt in Münster..

Veröffentlichungen seit 2011 u.a.:

2013 *Der Tanz geht weiter - Gedichte und Bilder* mit Werken der Berliner Malerin Inge Schnoor-Sturm bei epubli.de

2013 *Ein Teppich aus Andacht - Reisetagebuch Marokko* als Ebook bei epubli.de

2015 *Namaste geht immer - Impressionen beim Reisen durch Indien* beim Engelsdorfer Verlag Leipzig

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Gabriele Prattki

**Wolkenvögel
und
Schwarze Kristalle**

Engelsdorfer Verlag
Lyrikbibliothek
2016

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-412-9
Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag
® LyBi – Die Lyrikbibliothek. Band 116
Alle Rechte bei der Autorin

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de
9,95 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

INHALT

In leeren Räumen Ungeduld	7
Mittendrin am Rand	31
Schwarze Kristalle	47
Wolkenvögel	61
Fantasia	77
Beziehungsweise flüchtig	89
Alphabetisches Verzeichnis der Textüberschriften	107

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

In leeren Räumen

Ungeduld

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bewegung

Alles bewegt sich
in mir
um mich
rastlos
ratlos
renne ich
durch die Stadt
hetze
durch meine Gefühle

Roter Schirm

Im Dunkeln einer Unterführung liegt er
Wer auf ihn zugeht, sieht ihn schattenschwarz
Zerbrochen sind die Rippen, traurig verklappt
Er torkelt hin und her, denn hier herrscht Zugluft
Er liegt dort ganz allein und jedermann im Weg

Doch niemand fasst ihn an
und niemand nimmt ihn mit
Der große, dunkelrote Stolperstein
hier liegt er mit gebrochenem Flügel
Nein, nie mehr wird er fliegen

Es gibt auch keinen Robert weit und breit
der das gern mit ihm täte

Noch nicht

Zigarettenspitzen glühen
Frierend stehen Raucher
vor der Tür
dicht beieinander
ausgeschlossen
aus der Gemeinschaft derer
die kein Laster haben
das unsere Gesellschaft
sanktioniert

Noch nicht

Fette Praline

Nicht alles auf einmal
sagt der Verkäufer
Teilen Sie es sich ein
Genießen Sie
in kleinen Stücken
das Besondere
Er leckt sich die Lippen
Es soll ja Menschen geben
die Schokolade essen
wie ein Butterbrot

Ach was
sage ich
Aber ja
lächle ich

und gönne dem Feinschmecker
dass er nicht zusehen muss
wie bei mir zuhause
das Besondere
zum Butterbrot mutiert

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

KirchencLOWN

Ein Publikum ist still entzückt:
Figuren, bunt in Glas entrückt,
durch welches Himmelsstrahlen dringen,
den Fensterbildern Leben bringen.

Doch Zuschauer im Kirchenraum
verblüfft in den Altarraum schau.
Der eine stößt den andren an:
„Det is ja nu die Höhe, Mann!“

Am Boden liegt vor dem Altar
ein Clown. „Det is doch wohl nich wahr!“
Längs hingestreckt und völlig still.
Und jeder fragt sich, was er will.

In diesem ehrfurchtsvollen Raum
träumt ahnungsehrfurchtslos ein Clown.
„Nee, det jeht jar nich.“ – „Darf nich sein.“
Zwei Frauen mischen sich nun ein.

„Nu hörn Se ma und stehn ma uff!“
„Det kanna nich, der is im Suff.“
Wie Fensterbilder ringsherum
bleibt Harlekin glasklar nur stumm.

Ganz plötzlich aber hallt ein Quietschen
bis hoch zum Kreuz. Ein kläglich Fietschen.
Der Clown hat nur gedreht sich schwer.
Nun schaut Dreifaltigkeit selbst her.

Das Auge kneift sich fröhlich zu
und spricht zum Clown. Der hört: „Hey, du,
die kleene Show - super jemacht.
Wir Drei ham lang nich so jelaht.“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sonntagmorgen

Verschlafen die Stadt
Verriegelte Träume
Schweigen hallt
durch Straßen
die wissen
Stille erträgt sich
nicht lang

Ein Brummen
ein Knarren
ein Schleifen
ein einsames Auto

Das Ziel ist erreicht
Erwartungsfrohe Schritte
in fremde Gefilde
Gedankenspiele locken
und Duft von Kaffee
In leeren Räumen
wartet Ungeduld

Stille

1

Stille reißt an mir
Mein Herz klopft an
Ich bin nicht da

2

Stille
schneidet das
weiße Blatt im
Kopf in Streifen die
Ränder schimmern

Spaziergang

Bin nicht gut drauf
also raus aus dem Haus
unter Menschen sein
sehr kühl die Luft
die mich empfängt
und kahl begrüßen mich Bäume
Abgeschottet
in Verbundenheit
gehe ich
mit schnellem Schritt
Sonne im Gesicht
vorbei an Menschen
großen Hunden, kleinen Hunden
ohne Leine, mit Herrchen
Kinderwagen, Mütter dran
die nicht mögen
dass man hineinschaut
wenigstens gucken sie so
links Gemurmel, Obdachlose
Abgeschottet
in Verbundenheit
laufe ich weiter
sehr blau der Himmel
keine Vögel unterwegs
oder sehe ich sie nicht
Sonne im Rücken
Schatten voraus
dann die Läden
Glitzerfarben und Fülle
schreien, schreien mich an

Heute nicht aushalten
abschotten

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Madam“

Er kniet auf dem Boden
kalt ist das Pflaster
alt der Mann
mit dunkler Haut
und dunklen Augen
die freundlich lächeln

„Madam“ sagt er zu mir
in einem Ton
als wolle er gleich
seinen Hut ziehen
der wie eine Schale
vor ihm liegt

Freundlich scheu mein Gruß
dahinter der kleine Kampf
istesgut isteschlecht
wenn ich
die ausgestreckte Hand
ignoriere

Aber ...

Es werden immer mehr
in der Stadt
sie tun mir leid
sie nerven
jetzt knien sie auch noch
furchtbar sieht das aus
unangemessene Demutsgeste
mich regt das auf
wird das in Münzen vergolten
oder werden sie bestraft
wenn sie nicht lange genug knien
und dann auch noch
freundlich lächeln
mit rot unterlaufenen Augen
vielleicht bekiff
alles organisierte Banden
wie
manche Frauen betteln
im Jammerton
der unecht klingt
behaupte ich
obwohl ich nicht weiß
wie sie echt jammern
es gibt doch Sozialhilfe
und Suppenküchen bei uns
wer weiß
wie viel sie pro Tag einnehmen
Aber
nicht allen Menschen
in meiner Umgebung
geht es so gut wie mir
nun gib doch endlich was
da kniet schon wieder einer
befreie dich mit 50 Cent

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

von deinen Gewissensbissen
Aber
wenn sie alle 5 Minuten
50 Cent bekämen
außerdem will ich das Betteln
nicht unterstützen
und wenn man erst anfängt
wird das zur Endlosschleife
trotzig
gehe ich an allen vorbei
Aber
nächstes Mal
will ich wenigstens freundlich gucken
mehr nicht
ist das nichts
nicht was sie wollen
oder vielleicht brauchen
wie war das mit der Erlösung
und der Endlosschleife
Aber
es sitzt oder kniet doch
kein Mensch zum Vergnügen
auf der Straße
bei Hitze und Kälte
also muss es ihnen schlecht gehen
ich möchte lieber
an ihre Not glauben
und mich davon erlösen
mit 50 Cent

Und stell dir vor
du bittest um Hilfe
und keiner hört hin
jeder geht vorbei
wie war das mit dem
Samariter

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Oh my darling

Wie eine aufgezogene Puppe
singt immer er dasselbe
die Melodie klingt schräg
die Stimme kräftig
Oh my darling, oh my darling

Er steht einfach nur dort
und singt immer dasselbe
sein Hut liegt vor den Füßen
geduldig wartet er
Oh my darling, oh my darling

Vorübergehend angelächelt
verzieht er keine Miene
er singt immer dasselbe
sein Job ist ernst
Oh my darling, oh my darling

Woher kommt er
wird dort viel gesungen
in welcher Sprache
Oh my darling
bestimmt nicht

Symbole des Glaubens

Symbole
des Glaubens
wachsen gen Himmel
getragen von starken Mauern
durch Jahrhunderte

Kunstvoll
der Anblick
Ergebnis harter Arbeit
getragen von starken Schultern
arg geschunden

Glaube
fällt zusammen
wankt und zweifelt
da helfen weder Mauern
noch Kunst

Suchen
in Gemeinschaft
nach inneren Antworten
auf ewig alte Fragen
des Wohin

Altertümer

Die Wurzeln gar tief in der Erde
dort liegen die Ahnen sehr kalt
und helfen mir wachsen. Ich werde
bestimmt wie ein Stein so alt.